

DER GRÜNE BOTE

Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V. Nr. 6 · Dezember 2015/Januar 2016



Gartenmärchen

Vorsitzendenseminar

Service für Kleingartenvereine in Essen



Der Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e. V. bietet als Service für Mitgliedsvereine seinen **Häcksler** (22 PS Motorleistung, maximal 16 cm Stammdurchmesser) inklusive Personal an.

Die Kosten betragen **50,00 €** pauschal pro Einsatz zuzüglich **20,00 €** für Treibstoff und sind vor Ort zu entrichten.

Der Häcksler steht den Vereinen **montags bis freitags** in der Zeit von **8.00 bis 15.00 Uhr** zur Verfügung.

Termine vereinbaren Sie bitte rechtzeitig telefonisch unter **22 72 53**.



Wir wünschen allen
Leserinnen und Lesern
entspannte Feiertage
und einen gesunden
Start ins Neue Jahr!

Titel: Garten im Winterschlaf

Liebe Gartenfreunde!

Seit fast einhalb Jahren ist der Vorstand des Stadtverbandes Essen der Kleingärtnervereine e.V. in seiner neuen Zusammensetzung tätig. Die Zeiten der Auseinandersetzungen als Selbstzweck sind endlich vorbei. Der Vorstand setzt nun erfolgreich auf besonnene Problemlösungen: Gemeinschaftliche, sachliche Auseinandersetzungen sind jetzt angesagt, um Konflikte beizulegen.

Viele Vereinsvorstände haben das in der täglichen Zusammenarbeit und bei unserem Vorsitzendenseminar in Legden schon feststellen können.

Eine solche Vorgehensweise wünsche ich mir auch in den Vereinen. Doch dazu gehören immer beide Seiten. Jeder Vorstand arbeitet wesentlich effizienter, wenn seine Vereinsmitglieder ihn tatkräftig unterstützen und sich aktiv am Vereinsleben beteiligen.

Eine Beteiligung der Essener Kleingartenvereine an Projekten, die Essens Titel als „Grüne Hauptstadt Europas 2017“ rechtfertigen, ist ausdrücklich erwünscht. Das haben wir in einem konstruktiven Gespräch bei der Bau- und Umweltdezernentin, Frau **Simone Raskob**, festgestellt. Wir schmollen jetzt nicht, weil wir bei der Bewerbung nicht erwähnt wurden. Wir werden uns aktiv beteiligen und unsere Chance nutzen, um für das Essener Kleingartenwesen zu werben. Wer Ideen für Aktivitäten hat, möge sie über seinen Verein oder direkt an uns herantragen! In 2016 werden wir eine Arbeitsgemeinschaft zum Thema bilden - mehr dazu erfahren Vereinsvorstände und deren Vertreter auf der ersten erweiterten Vorstandssitzung im April 2016 und alle Pächter hier im „Grünen Boten“.

Ja, und dann steht wieder Weihnachten vor der Tür. Ganz plötzlich und unerwartet - wie in jedem Jahr. Der übliche Weihnachtsstress kann beginnen.

Nur diesmal kommen bei mir persönlich andere Gefühle auf: Ein riesiger Flüchtlingsstrom ist unterwegs zu uns, verbunden mit gewaltigen Aufgaben, die es zu lösen gilt. Der internationale Terrorismus rückt immer näher, auch in unser Bewusstsein. Er ist nicht mehr tausende Kilometer weit weg. Er verliert seine Anonymität und wirkt sich auf unser tägliches Leben aus.

Mein Mitgefühl gilt allen, die in den letzten Jahren durch Terroranschläge und Gewalt Angehörige und Freunde verloren haben.

Ihnen allen wünsche ich besinnliche Weihnachtstage und eine friedliche Zeit im Kreis von Freunden und Familie, verbunden mit allen guten Wünschen für ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr,

Ihr Holger Lemke

Inhalt

Verbandsnachrichten	4
Was jetzt im Garten zu tun ist	6
Aus dem Garten auf den Tisch: Bratapfeltaschen	7
Gartenmärchen: Schneckeninvasion	8
Vereinsnachrichten	13
Veranstaltungen und Seminare	15

Impressum

Herausgeber: Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V. · Schnütgenstraße 17 · 45276 Essen · Telefon 02 01 / 22 72 53

Telefax 02 01 / 2 03 49 · www.kleingaerten-essen.de · E-Mail stadtverband@kleingaerten-essen.de **V.i.S.d.P.:** Holger Lemke

Redaktionelle Mitarbeit: Klaus-Peter Koglin, Holger Lemke (hl), Frank Münschke (fm), Heike Pawlowski, Kristina Spennhoff (ts)

Bildnachweis: © jeweils bei den genannten Fotografen, Vereinen (Vereinsnachrichten), Kristina Spennhoff (S. 1, 2 u., 4, 6, 7)

Gestaltung: Kristina Spennhoff **Druck:** Druckerei und Verlag Peter Pomp GmbH, Bottrop **Anzeigen:** Advertteam Werbeagentur, Essen.

Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 19 vom 1.9.2014 **Auflage:** 9.050 Exemplare · 23. Jahrgang

„Der Grüne Bote“ erscheint sechsmal jährlich und ist das Organ des Stadtverbandes Essen der Kleingärtnervereine e.V.

Mitteilungen und Informationen gelten als offiziell den Mitgliedern, Pächtern und Nutzern von Gartenflächen mitgeteilt im Sinne des Vereinsrechtes bzw. BGB. Nachdruck, auch auszugsweise, und Verwertung des Inhalts sowie Übernahme in elektronische Systeme nur mit schriftlicher Genehmigung des Stadtverbandes Essen der Kleingärtnervereine e.V.

Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe 2016 ist der 13. Januar 2016 · „Der Grüne Bote“ erscheint am 13. Februar 2016.

24. Vorsitzendenseminar in Legden

Von Freitagnachmittag bis Sonntagmittag (6. bis 8. November 2015) trafen sich Vereinsvorsitzende und deren Stellvertreter zusammen mit dem Vorstand des Stadtverbands zu einer gemeinsamen Tagung in Legden. Auch aus dem Nachbarstadtverband Oberhausen waren wie jedes Jahr einige Vorstandsmitglieder angereist. Diesmal waren auch viele Neulinge dabei, die erst seit kurzem in Vorstände gewählt wurden und noch an keiner solchen Tagung teilnehmen konnten.

Nach einer kurzen Begrüßung durch unseren Vorsitzenden, **Holger Lemke**, stellten sich **Tina Spennhoff** und **Frank Münschke** vor. Die beiden haben vor etwas mehr als einem Jahr - nach der Wahl des neuen Stadtverbandsvorstandes - die Hauptarbeit der Redaktion des „Grünen Boten“ übernommen und diesen sowohl inhaltlich als auch gestalterisch umgekrempelt. Sie forderten die Anwesenden auf, Vorschläge und Ideen für Artikel für den Grünen Boten zu machen, damit unsere Verbandszeitschrift immer besser auf die Wünsche der Mitgliedsvereine und Pächter eingehen kann. Ab Frühjahr 2016 wird es auch eine neue Webseite des Stadtverbandes geben. Die dort zum Download angebo-



Die Teilnehmer des 24. Vorsitzendenseminars in Legden

tenen Antragsformulare und Merkblätter werden dann ebenfalls überarbeitet und einheitlich gestaltet sein.

Anschließend berichtete Frank Münschke von der Möglichkeit, an Schulungen, die der **Landesverband der Kleingärtnervereine im Rheinland e.V.** anbietet, teilzunehmen. Die Möglichkeiten des Landesverbandes, hochkarätige Schulungsleiter zu engagieren und intensivere Schulungen anzubieten, sind ungleich größer als unsere Möglichkeiten als Stadtverband. So ist zum Beispiel beim letzten Runden Tisch

beschlossen worden, dass die Wertermittler sich in Zukunft einer entsprechenden Fachberater- und Wertermittler-Schulung durch den Landesverband unterziehen sollen. Auch für die Fachberater in den Vereinen ist dies eine sinnvolle Qualifizierungsmöglichkeit. (Fragen dazu gerne an die Redaktion.)

Der Samstagmorgen begann mit einem interessanten Überblick über den Pflanzenschutz, den **Klaus-Dieter Kerpa** von der Fa. Neudorff vorbereitet hatte. Leider war es aus Zeitgründen nicht möglich, nach dem Einstieg in das Thema auch die besonderen Aufgaben für Vereinsvorsitzende sowie die juristischen Grundlagen und Einschränkungen durch den Pflanzenschutz genauer zu besprechen. Dies muss auf einer der kommenden Tagungen nachgeholt werden.

Für das folgende Thema waren als Gäste **Rechtsanwalt Peter Bolten**, der als neuer Rechtsanwalt den Stadtverband unterstützt, und unser Geschäftsführer,



Heinz Binder vom Stadtverband Oberhausen erläutert das Bundeskleingartengesetz

Wir freuen uns auf Ihre Zuschrift: Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V. · Redaktion „Der Grüne Bote“
Schnütgenstr. 17 · 45276 Essen · E-Mail: stadtverband@kleingaerten-essen.de
Bitte haben Sie Verständnis, dass wir nur namentlich gekennzeichnete Zuschriften veröffentlichen können. Danke!

Klaus-Peter Koglin, angereizt: Der Vorstand des Stadtverbands hat im laufenden Jahr einen neuen **Einheitspachtvertrag** vorgelegt. Dieser gilt ab sofort für alle Neuverpachtungen. Bei bestehenden Verträgen ändert sich nichts. Der neue Vertrag definiert deutlicher das Rechtsverhältnis zwischen Stadtverband, Verein und Pächter. Die Vorstände der Vereine sind aber weiterhin allein für die Auswahl der Pächter verantwortlich.

Eine neue **Gartenordnung** steht ebenfalls kurz vor ihrer Fertigstellung. Diese wird ab dem Frühjahr 2016 eine Reihe von Erleichterungen mit sich bringen und für alle Gartenfreunde in Essen bindend sein. („Der Grüne Bote“ wird darüber berichten.)

Der Stadtverband wird zukünftig auf die Erhebung von **Gebühren** für Genehmigungen von Baumaßnahmen für Lauben, Gewächs- oder Gerätehäuser sowie für die Abrechnung der Kommunalabgaben **verzichten**. Gebühren der Vereine bleiben davon unberührt. Die **Kassierer** der Vereine werden gebeten, den von den Stadtwerken abgerechneten **Wasserverbrauch** an den Stadtver-

band zu übermitteln, damit auf Grundlage dieses Wertes die Berechnung des **Schmutzwasseranteils** in den Kommunalabgaben überprüft werden kann. Als Kleingärtner werden uns nur **20%** des verbrauchten Frischwassers als Abwasser in Rechnung gestellt. Die Bescheide sind gelegentlich fehlerhaft und zeitnah zu beanstanden.

Nach der Mittagspause ging es mit dem Thema **„Tod eines Pächters“** weiter: Ein schwieriges Thema, in dessen Zusammenhang der Stadtverband empfiehlt, keine neuen Verträge mit „Eheleuten“ oder „Lebensgemeinschaften“ abzuschließen. Es gibt sonst bei einer Trennung oder dem Tod eines der Beteiligten für den Verein keine klaren und übersichtlichen Verhältnisse. Der Stadtverband wird für alle Vereine die Ausarbeitungen von **Holger Lemke** und **Ernst Gummersbach** zu diesem Thema zur Verfügung stellen. (Vorsitzende sollten auch dafür bitte dem Sekretariat ihre E-Mail-Adresse - falls vorhanden - mitteilen, damit für solche Aussendungen Porto und Papier eingespart werden.)

Das letzte Thema des Tages wurde

durch den Vorsitzenden des Stadtverbandes Oberhausen **Heinz Binder** vorgetragen: **Das Bundeskleingartengesetz**. Viele Mitglieder fühlen sich davon eingeschränkt und halten sich nicht an die dort bestehenden Regelungen. Heinz Binder arbeitete in seinem Beitrag die Wichtigkeit für unsere Gemeinnützigkeit und den finanziellen Nutzen dieses Gesetzes heraus, wie z. B. die Pachtpreisbindung. Die Kosten für einen Garten können bei Nichteinhaltung bis auf das Zehnfache steigen. (Unterlagen dazu werden auf der Mitgliederversammlung 2016 verteilt, damit diese Problematik den Pächtern näher gebracht werden kann.) Der Rest des Samstagabends und der Sonntagvormittag war der freien Diskussion der Anwesenden vorbehalten.

Das war ein volles Programm. Aber es gab auch zwischendurch ausreichend Zeit, sich besser kennenzulernen, Kontakte zu knüpfen und – wie es heute so schön heißt – zu netzwerken. Denn genau dafür - Informationen, Diskussionen und Kontakte - sind solche Tagungen unverzichtbar. Und ich freue mich schon auf die Fortsetzung. (fm)

Der Grüne Bote 2016

Wir wurden von Vorsitzenden und Schriftführern gebeten, die Termine des „Grünen Boten“ zu Beginn des Jahres zu veröffentlichen, damit die

Vereine ihre Nachrichten und Veranstaltungstermine früh genug einreichen können.

Ausgabe	Redaktionsschluss	Erscheinungsdatum
1/2016	13. Januar 2016	13. Februar 2016
2/2016	23. März 2016	16. April 2016
3/2016	25. Mai 2016	18. Juni 2016
4/2016	20. Juli 2016	13. August 2016
5/2016	21. September 2016	15. Oktober 2016
6/2016	16. November 2016	10. Dezember 2016



HAANER GARTENHAUS



Kleingartenlauben, Gartenhäuser,
Vereinsheime, Sonderanfertigungen
direkt vom Hersteller

- kostenlose Infos anfordern -

Rosenthal-Holzhaus
Dieselstraße 1 · 42781 Haan
Telefon 021 29/93970
rosenthal-holzhaus@t-online.de

www.haaner-gartenhaus.de

Was jetzt im Garten zu tun ist

In der Vorweihnachtszeit bleibt wenig Gelegenheit, um im Garten tätig zu sein. Wer dennoch mit Gartenarbeit Winterspeck und -blues vertreiben möchte, kann an frostfreien Tagen zu Spaten & Co. greifen.

Kübelpflanzen, die draußen überwintern, stellt man auf drei kleine Füße. So bildet sich im Topf keine **Stauässe**, das Wasser fließt ungehindert ab. Gartencenter und Baumärkte bieten solche Füße aus Ton passend zu Pflanzgefäßen an, Bruch von Steinplatten oder kleinere Holzabschnitte erfüllen den Zweck genauso gut.

Blauregen muss **zweimal** im Jahr geschnitten werden, damit er zuverlässig blüht. In den kommenden Wochen ist die richtige Zeit dafür. Die im Sommer nach der Blüte eingekürzten Triebe werden nun nochmal bis auf drei Knospen reduziert. Die Blütenknospen sind wesentlich dicker als Blattknospen und jetzt schon gut erkennbar. Führt man die Rückschnitte regelmäßig durch, wird man mit üppiger Blüte im Sommer belohnt.



Lauch wächst auch jetzt noch im Gemüsebeet. Ernten kann man den ganzen Winter lang, wenn der Boden nicht gefroren ist.

Empfindliche Obstbäume wie Pfirsich oder Aprikose sowie Rosen, die von der **Wintersonne** beschienen werden, hindert man durch eine dicke Mulchschicht zu ihren Füßen an vorzeitigem Austreiben. Die Mulchschicht verzögert die Erwärmung des Bodens im Früh-

jahr, die Pflanze verweilt dadurch länger in ihrer Winterruhe. Der Austrieb erfolgt später und Nachfröste richten weniger Schaden an. Eine Verschattung der Pflanze mit Bambusmatten oder Jute bietet gleichermaßen Schutz vor Wintersonne und Nachfrösten. Noppenfolie ist dafür nicht geeignet.

Wer seinen **Lavendel** nach der Blüte nicht zurückgeschnitten hat, kann dies im Januar und Februar nachholen. Dabei nicht zu tief ins alte Holz schneiden, er treibt sonst nicht mehr aus.

Um Rasenfläche in **neue Beete** zu verwandeln, ist jetzt die richtige Zeit. Gewünschten Bereich mit Schnur markieren, anschließend die Erde spatentief und -breit abstechen und mit der Grasnarbe nach unten wieder ablegen. Die Arbeit darf ruhig über mehrere Tage verteilt werden, sie ist sehr anstrengend! Der Frost ist nun unser Helfer und bricht die Erde in den kommenden Wochen auf. Im Frühjahr nochmal durchharken, dabei sorgfältig Wildkräuter, deren Wurzeln sowie Steine entfernen und etwas reifen Kompost einarbeiten -



Die Blüten der Zaubernuss leuchten in der Wintersonne.

schon ist das neue Beet fertig für die Bepflanzung mit Stauden, Sommerblumen, Obststräuchern oder Gemüse.

Eingelagerte Ernte von Obst und Gemüse wöchentlich auf faulende Stellen kontrollieren und aussortieren.

Der **Winterschnitt** an Obstgehölzen erfordert Sachkenntnis, sonst fällt in der nächsten Saison die Ernte aus. Im Januar und Februar finden kostenlose Kurse für Interessierte zu dem Thema statt (siehe Seite 15)!

Für die Aussaat und Anzucht neuer Pflanzen im nächsten Frühjahr eignen sich sehr gut leere **Papprollen** von Toilettenpapier und Küchenrolle. Letztere muss allerdings halbiert werden. Die Rollen passen perfekt in die untere Hälfte von Eierkartons. Sie dienen den Rollen als Mini-Tablets. Wer jetzt mit dem Sammeln beginnt, hat im März



Die Beeren des Efeus sehen unter ihrer dicken Eisschicht wie eine Skulptur aus. Vorsicht: Ebenso wie Efeublätter sind auch sie giftig!

einen ausreichenden Vorrat zur Hand. Besonders gut gedeihen in den mit Anzucherde gefüllten Rollen Pflanzen, die

lange Wurzeln bilden, wie beispielsweise Bohnen, Erbsen oder Duftwicken. Der Setzling wird später samt Rolle eingegraben. Die Papprolle verrottet im Beet.

Winterfutter für Gartenvögel regelmäßig auffüllen. Mehrere Futterstellen im Garten verteilen, die Vögel haben so genügend Anflugstellen. So wird Stress und Konkurrenzkampf bei der Nahrungsaufnahme vermieden. Unbedingt immer auf **Hygiene** achten.

Defekte **Zäune** lassen sich am besten in der Zeit der Vegetationspause erneuern oder ausbessern.

Gartengeräte, die in den nächsten Wochen nicht benötigt werden, gründlich reinigen und mit Pflegemitteln behandeln. So macht der Start in die neue Gartensaison garantiert Spaß.

Genießen Sie die Winterpause! (ts)

Aus dem Garten auf den Tisch

Bratapfeltaschen

Der Duft von Bratäpfeln verbreitet vorweihnachtliche Stimmung an einem trüben Dezembernachmittag. Aus eingelagerten Äpfeln und einigen wenigen Zutaten zaubert man im Nu eine winterliche Leckerei.

Zutaten für 6 Stück

- 3 mittelgroße Äpfel, z. B. Boskop
- 1 Packung Blätterteig aus der Kühltheke oder TK
- 100 gr Marzipanrohmasse
- 50 gr Mandelstifte
- 50 gr Rosinen
- 2 EL Vanillezucker
- 2 EL Orangensaft
- 1 Messerspitze Zimtpulver
- 1 Eigelb
- 2 EL Milch



Zubereitung

Backofen auf 220 °C vorheizen. Blätterteig in sechs Quadrate teilen. TK-Ware vorher auftauen lassen. Äpfel schälen, entkernen und in kleine Würfel schneiden. Mit Mandelstiften, Rosinen, Vanillezucker, Orangensaft (oder Rum, wenn

keine Kinder mitessen) und Zimt vermischen. Die Marzipanmasse in sechs gleiche Teile schneiden, jeweils zur Kugel formen und flachdrücken. Eine Marzipanscheibe in die Mitte eines Blätterteigquadrats legen. Ein Sechstel der Apfelmasse darauf verteilen. Die Ecken des Quadrats über der Apfelmasse in der Mitte fest zusammendrücken, sodass ein Päckchen entsteht. Die übrigen Blätterteigquadrate ebenso füllen und verschließen.

Alle Päckchen mit etwas Abstand auf ein Backblech legen.

Das Eigelb mit der Milch verrühren. Die Päckchen mit der Ei-Milch bepinseln.

Auf der mittleren Schiene etwa 30 bis 35 Minuten backen, bis die Blätterteigtaschen schön aufgegangen und knusprig sind.

Wir wünschen viel Spaß beim Zubereiten und „Guten Appetit“! (ts)

Gartenmärchen: Schneckeninvasion

Von Bernhard Montua

Pascal war gerade neun Jahre alt geworden, als er eine unglaubliche Entdeckung machte. Er half seiner Mutter gerne bei der Gartenarbeit und jetzt im Hochsommer gab es in dem großen Garten viel zu tun. Eigentlich waren nur sie beide es, die den Garten bewirtschafteten. Sein Bruder und sein Vater hatten dafür keine Zeit und wohl auch keine Lust. Dafür mochten sie aber umso mehr die Ergebnisse der Gartenarbeit, den Erdbeerkuchen, die Johannisbeeren mit Schlagsahne und all die leckeren Salate und Gemüse. An diesem Nachmittag aber war alleine Pascal im Garten und wollte sich - vor dem Klarinettenunterricht - noch schnell eine Gurke holen, um sich ein riesiges Gurkenbrot zu machen.

Als er sich bückte, um eine Gurke zu pflücken, vernahm er eine Stimme, die in einem grünen klaren Ton sagte: „Finger weg! Ich bin noch nicht fertig. Nimm die dicke krumme dahinten, die ist soweit und freut sich darauf, ihre Bestimmung zu erfüllen.“

Erschrocken zuckte Pascal zurück und schaute sich um, aber er konnte niemanden entdecken. Dann schimpfte er: „Henrik, lass den Blödsinn!“

Henrik, das ist sein älterer Bruder, versuchte gerne mal, ihm Streiche zu spielen. Aber es rührte sich nichts. Pascal war völlig alleine im Garten. Ganz vorsichtig griff er wieder nach der Gurke und wieder vernahm er die Gurkenstimme, die aber diesmal schon ziemlich sauer klang.

„He, Pascal, so heißt du doch oder?“ Pascal nickte stumm.

„Bist du taub oder was, ich bin noch nicht soweit, was ist denn daran so schwer zu begreifen?“ Da schaltete sich die brummige Stimme vom dicken Kürbis etwas rechts von ihm ein.

„Nun lass mal gut sein, du grünes,

arrogantes Schlangengemüse, für Pascal ist es das erste Mal, dass er mit einem von uns spricht. Da muss man doch Verständnis haben, wenn er das nicht so schnell begreift.“

„Was mischt du dich denn da ein, du dickes pupsendes Halloween Gemüse. Er ist doch ein heller Kopf, der weiß sicher, dass es nichts Ungewöhnliches ist, mit Pflanzen zu sprechen. Denk mal an die vielen Frauen, die mit ihren Alpenveilchen und Gummibäumen reden.“

„Na, ich meine ja nur“, brummelte der Kürbis und klappte ein großes grünes Blatt über seinen runden Körper. Das mit dem Pupsen war ihm ja doch etwas peinlich. Darum hatte man ihn und seine Brüder mit den Jauchefässern neben den Komposthaufen in die hintere Ecke am Zaun gepflanzt. Da fielen die paar Blähungen nicht so auf und Sonne kriegte er trotzdem genug.

Pascal war immer noch fassungslos. Er klopfte mit der Hand an seinen Kopf und bohrte mit seinem Zeigefinger in seinen Ohren, um so diese komischen, aber auch unheimlichen Stimmen aus seinem Kopf zu bekommen. Er hatte mal einen Film gesehen, da konnte ein Dr. Doolittle mit Tieren sprechen, aber mit Gemüse, nein so etwas hatte er noch nicht gehört.

Leise und zögerlich flüsterte er: „Könnt ihr mich auch hören?“

„Ja“, sagten die Kartoffeln, die Mohrrüben und die Radieschen etwas dumpf, weil sie ja unter der Erde lebten und das dämpft die Stimme doch ganz erheblich. Laut und etwas weinerlich stimmten die Zwiebeln zu und der Salat raschelte ebenfalls. Die Johannisbeeren antworteten säuerlich: „Ja, ja wir können dich hören, aber es wäre nicht schlecht, wenn du ein wenig lauter reden würdest.“

„Genau“, schallte es von den Obstbäumen herunter. „Hier oben kann man

fast nichts verstehen.“ Und ganz hinten am Zaun vernahm er die stachlige Stimme der Brombeerhecke, die rief: „Ich soll wahrscheinlich auch mal wieder nichts mitbekommen.“

Die Brombeerhecke war nicht sonderlich beliebt, weil sie so ein gemeines Spiel mit den Menschen spielt. Sie lockt zwar mit leckeren Früchten – aber, wenn man die dicken schwarzen Beeren ernten möchte, stechen und kratzen die stacheligen Ranken die Haut blutig. Das wurde von der ganzen Gemüsegartengesellschaft als unfair angesehen.

„Warum hat denn die Brombeerhecke eigentlich so viele Stacheln?“, fragte Pascal in die Pflanzenrunde und glaubte nun fast, dass er wirklich mit Pflanzen reden konnte.

Der uralte Birnbaum antwortete mit seiner knorrigen Stimme: „Das war vor sehr, sehr langer Zeit, da waren der Rosenbusch und die Brombeerhecke ein Liebespaar.“

„Ach, das wusste ich noch gar nicht“, quietschte eine kleine grüne Tomate dazwischen.

„Du bist ja auch noch viel zu jung und - vorlaut bist du auch“, knarrte der Birnbaum. Da wurde die kleine grüne Tomate vor lauter Verlegenheit von einer auf die andere Minute dunkelrot.

„Erzähl weiter“, drängelte der Rhabarber und wedelte aufgeregt mit seinen großen Blättern, die sogar einem Elefanten alle Ehre gemacht hätten.

„Ja, sie waren viele hundert Jahre ein glückliches Paar, bis dieser dumme Streit ausbrach: Wer denn wohl wertvoller für die Menschen sei, die schöne Rose oder die köstliche Brombeere“, fuhr der Birnbaum fort.

Dann bekam er einen Hustenanfall, es regnete kleine Äste und einige große Stücke Borke lösten sich vom krummen Stamm, er war eben schon sehr, sehr alt. Als er wieder zu Atem gekommen



Der Gemüsegarten · Jule (9), GBV Elbestraße e.V.

war, krächzte er immer noch etwas heiser: „Und da keiner von beiden nachgeben wollte, trennten sie sich für immer und vor Kummer darüber bekamen sie ihre Dornen. Ihr könnt es bis heute zu Sommeranfang sehen, da erinnert sich die Brombeerhecke an die schöne Zeit mit dem Rosenbusch und bekommt weiße Blüten, die wie kleine weiße Röschen aussehen.“

„Was für eine traurige Geschichte“, sagte Pascal und ein allgemeines zustimmendes Gemurmel erfüllte den Garten. Dann meldete sich der Apfelbaum zu Wort. Er war etwas eingebildet, weil er in der Bibel erwähnt worden war, und - obwohl die Rolle, die er bei der Vertreibung aus dem Paradies gespielt hatte, auch nicht so toll war -, meinte er doch, etwas ganz Besonderes zu sein. Um sich Gehör zu verschaffen, ließ er einige Äpfel auf den Gartenboden knallen und säuselte dann: „Dieser Streit war auch völlig überflüssig, denn die Menschen brauchen beides, die Schönheit und den Duft der Rosen sowie die süße Köstlichkeit der Beeren.“ Sprach es und wiegte bedächtig seine

Baumkrone im warmen Sommerwind. Die Petersilie tuschelte mit dem Schnittlauch: „Der kann immer so schön erzählen, findest du nicht auch?“

„Ja“, bestätigte der Schnittlauch, „reden kann er.“

Pascal hätte noch stundenlang zuhören können, aber die Stimme seiner Mutter, die rief: „Pascal, was machst du denn da so lange, du kommst zu spät zum Musikunterricht“, ließ ihn zusammenzucken und er lief schnell zum Gartentor, wo sie ihn schon ungeduldig erwartete.

„Was hat denn da solange gedauert?“, wollte sie wissen.

„Ach, ich wollte mir nur schnell eine Gurke holen und da habe ich gar nicht auf die Uhr geschaut“, antwortete er und das war nicht mal gelogen.

Was er tatsächlich erlebt hatte, wollte er lieber nicht erzählen. Er konnte sich nicht vorstellen, dass seine Mutter das glauben würde. Sie würde sich Sorgen machen und ihn dann zum Arzt schicken. Er konnte es immer noch selbst kaum glauben. Er überlegte, ob er es Lisa, der neuen Nanny, erzählen sollte.

Sie war sehr nett, aber auf ihre Art auch ein bisschen verrückt und eben deshalb vielleicht besser geeignet, es zu verstehen. Der Musikunterricht klappte heute nicht so gut, weil er beim Klarinette spielen immer an den dicken puspensenden Kürbis und die anderen komischen Gartengestalten denken musste. Grinsen und Klarinettespielen geht eben überhaupt nicht gleichzeitig. Nach dem Unterricht wurde er von Lisa abgeholt. Als sie im Auto saßen, fragte er: „Sag mal, Lisa, hast du schon mal mit Pflanzen gesprochen, als du jung warst?“

„Ja, natürlich“, antwortete Lisa, „und das mache ich auch heute noch. Ich sage dir, meine Topfpflanzen brauchen das.“

„Antworten sie dann auch?“, fragte Pascal gespannt.

„Na ja, nicht so direkt, ihre Antwort ist, dass sie besser wachsen und schöner blühen.“

Aha, dachte Pascal, also so wie mit den Alpenveilchen und Gummibäumen.

„Warum fragst du“, wollte Lisa wissen. „Ach nur so“, wick Pascal einer Erklärung aus.

Zuhause angekommen, rannte er sofort in den Garten und wurde von allen Pflanzen dort freundlich begrüßt. Sie riefen: „Pascal, wir verdursten, kannst du uns bitte Wasser geben.“

„Ja, natürlich“, sagte Pascal eifrig und begann, mit dem langen schwarzgelben Schlauch zu gießen. Früher, als die Pflanzen noch nicht mit ihm gesprochen hatten, war das noch einfach gewesen: Er hatte den Schlauch genommen und dann hieß es einfach „Wasser marsch!“ Jetzt aber meckerten die Kartoffeln: „Wir haben viel zu wenig.“

Die Gurken glucksten: „Hilfe, wir ertrinken.“

Die Erdbeeren lispelten: „Nur ein paar Tropfen, sonst verfaulen wir.“

Fortsetzung → Gartenmärchen: Schneckeninvasion

Und das kleine Stück Rasen brüllte: „Mehr, viel mehr.“

Pascal flitzte durch den Garten und versuchte, alle Sonderwünsche gewissenhaft zu erfüllen. Dann kam auf einmal kein Wasser mehr aus dem Schlauch. Verblüfft schaute er vorne in den Schlauch, er zog und schüttelte ihn, dabei löste er den Knick im Schlauch, der sich beim Hin- und Herrennen gebildet hatte, und das aufgestaute Wasser prustete ihn von oben bis unten voll Wasser. Ein ohrenbetäubendes Gelächter schallte durch den Garten und die Johannisbeeren piepsten: „Wir wussten gar nicht, dass du auch gegossen werden musst.“

Als sich Pascal von dem Schrecken erholt hatte, musste er auch lachen. Dann sagt er dem Garten „Gute Nacht!“ und ging ins Haus.

Seine Mutter fragte, als sie den nassen Pudel sah: „Wieso bist du so nass, es hat doch gar nicht geregnet?“

„Ich habe mich gegossen“, antwortete Pascal lachend, „du sagst doch immer ich muss noch wachsen.“

„Los, geh dich umziehen, es gibt bald Abendbrot“, sagte sie mit einem Lächeln. Später im Bett, dachte Pascal noch lange über diesen verrückten Tag nach, bis er in einen tiefen Schlaf fiel.

Der nächste Tag war ein Samstag und eigentlich hätte er ausschlafen können. Aber er musste einfach in den Garten, um ausprobieren, ob das gestern nicht alles ein komischer Traum gewesen war. Er schlich - kurz nachdem die Sonne aufgegangen war - barfuß aus dem Haus und in den Garten. Es war ganz still und der Morgentau glitzerte auf den Pflanzen wie tausende kleiner Brillanten. So schön hatte er den Garten noch nie gesehen. Er setzte sich auf die Bank und zog die Füße an. Nach einer Weile stimmte der erste Vogel das Morgenlied an. Pascal lauschte diesem fröhlichen Gesang und atmete tief die

vielen Düfte des Gartens ein. In diesem Moment spürte er, dass auch er ein Teil von diesem wunderbaren Ganzen war und ihm wurde richtig feierlich zumute. „Es ist immer wieder beeindruckend“, vernahm er die knarrende Stimme vom Apfelbaum.

Pascal nickte.

„Ich muss dir etwas sagen, es gibt einen Grund, warum wir miteinander sprechen können. Die Pflanzen in diesen Gärten sind in großer Gefahr“, sprach der Apfelbaum mit großem Ernst in der Stimme.

„Was für eine Gefahr?“ Pascal setzte sich aufrecht hin und schaute den großen Baum hinauf.

„Eine riesige Armee von Schnecken bewegt sich auf den Garten zu und, wenn nichts unternommen wird, werden sie die Pflanzen, die am Boden leben, komplett abfressen. Uns Bäume, Sträucher und Hecken betrifft es ja kaum, aber wir machen uns große Sorgen um unsere kleinen Mitbewohner.“

Der Baum sagte es im Flüsterton, als wenn die Schneckenarmee ihn schon hören könnte.

„Aber, was kann denn ich dagegen machen?“, flüsterte Pascal aufgeregt und auf einmal er spürte die Last einer großen Verantwortung auf seinen jungen Schultern.

„Dann mach' dich schlau! Aber du hast nicht viel Zeit. Die Armee der schleimigen Monster wird schon morgen Nacht hier eintreffen.“ Dann drehte der Apfelbaum seine Blätter in die Morgensonne und schwieg.

Pascal ging zurück ins Haus, wo seine Mutter schon in der Küche das Frühstück vorbereitete.

„Guten Morgen Pascal, was machst du denn schon so früh im Garten?“, fragte sie erstaunt.

„Ach, ich konnte nicht mehr schlafen und da habe ich nach den Pflanzen geschaut.“

„Komisch, sonst muss ich dich fast aus dem Bett tragen und jetzt schleichst du am frühen Morgen durch den Garten. Ist alles in Ordnung mir dir?“, fragte seine Mutter besorgt.

„Ja, ja alles okay und ich bin nicht geschlichen“, rief Pascal im Vorbeirennen.

Er ging in sein Zimmer, schaltete den PC an und googelte nach „Schnecken+Armee“. 380.000 Ergebnisse zeigten, dass das eine wirklich große Bedrohung war. Die vorgeschlagenen Gegenmaßnahmen waren vielfältig und zum Teil schrecklich grausam. Da war die Rede von „Salzsperrern“ und „Bier-Fallen“ sowie der Vorschlag, die Angreifer bei lebendigem Leibe in zwei Stücke zu schneiden.

Pascal bekam beim Lesen eine Gänsehaut. Am Schluss blieben für ihn nur drei Methoden übrig: die Anschaffung von Gänsen, der Einsatz einer Igelfamilie und Nummer drei war die Errichtung eines Zauns oder einer Schneckenmauer. Das mit den Gänsen und den Igel gefiel ihm eigentlich am Besten. Ihm war aber auch sofort klar, dass das ein Problem sein würde. Er brauchte sich nur das Gesicht seines Vaters vorzustellen, wenn er mit dem Vorschlag kommen würde, eine Enten- oder eine Igelfamilie anschaffen zu wollen. Das Warum, würde er erklären müssen, und was sollte er dann sagen? Dass der Apfelbaum eine Invasion einer Schneckenarmee vorhergesagt hatte? Nein, das würde nicht gehen. Also blieb nur der Zaun oder die Mauer, denn das konnte er selbst in die Hand nehmen und vielleicht würde ihm ja Henrik dabei helfen. Er würde ihn gleich nach dem Frühstück fragen.

Kaum war das Frühstück beendet, rannte er in das Zimmer von Henrik und fragte: „Sag mal, kannst du mir helfen, eine kleine Mauer um die Gemüsebeete zu bauen?“



Der Gemüsegarten mit Mauer · Kimi (14), GBV Elbestraße e.V.

Erstaunt blickte Henrik von seiner Mathematikaufgabe auf und fragte: „Warum willst du denn eine Mauer bauen? Was du dir immer so ausdenkst.“

Pascal überlegte, ob er seinem Bruder die ganze Geschichte erzählen sollte.

„Na, nun sag schon“, unterbrach

Henrik seine Überlegungen.

Pascal gab sich einen Ruck und erzählte ihm die ganze verrückte Geschichte. Henrik hörte ihm ohne Unterbrechung zu und sagte dann zum großen Erstaunen von Pascal: „Ja, da müssen wir was tun.“ Eigentlich hatte er mit Hohn und Spott gerechnet, aber

sicher nicht mit einem so eindeutigen Hilfsangebot. Was er nämlich nicht wissen konnte, Henrik kannte ein solches Problem nur zu gut: Er redete mit Zahlen und die Zahlen redeten mit ihm - aber das ist eine andere Geschichte.

Sie überlegten, wie und vor allem aus welchem Material sie die Mauer bauen könnten. Pascal hatte eine zündende Idee: „Wir nehmen unser ganzen Vorrat an Lego-Steinen und bauen die chinesische Mauer nach, die hat am besten und am längsten gehalten. Das hatten wir erst letzte Woche in der Schule.“

„Au ja, das machen wir“, sagte Henrik voller Begeisterung, aber ich fürchte unsere Steine werden nicht ganz ausreichen.“

„Ich werde meine Freunde anrufen und sie bitten, mit ihren Steinen mit zu helfen.“

„Na, ich weiß nicht, ob das gut geht. Wie wollen wir, wenn der Angriff abgeschlagen werden konnte und wir die Mauer wieder abbauen, die Steine auseinander halten“, gab Henrik zu bedenken.

„Ja, das ist wirklich ein Problem“, antwortete Pascal enttäuscht.

Dann fiel ihm der große Stapel aus Backsteinen ein, die sein Vater vor einigen Jahren für den Ausbau der Gartenwege gekauft hatte. Er hatte aber nie die Zeit gefunden, sie zu verlegen.

„Wir nehmen ein paar Steine und dann wieder Legos und so weiter.“

„Ja, so machen wir es!“

Und sie begannen die chinesische Schneckenmauer zu bauen. Es wurde schon dämmrig, als sie völlig erschöpft endlich fertig waren. Es war ein gewaltiges Ding: mit Wachtürmen, Schießscharten und gezackten Zinnen. Fast zwanzig Zentimeter hoch umschloss sie alle gefährdeten Pflanzen. Am Schluss, fiel Pascal ein, dass er im Internet gesehen hatte, dass Schnecken sich vor

Fortsetzung → Gartenmärchen: Schneckeninvasion

dem Geruch von Kupfer ekelten und so schlepten sie das riesige Glas mit den alten gesammelten Pfennigen, so hießen die kleinen Münzen, als der Euro noch D-Mark hieß, in den Garten und verteilten diese auf der Mauerkrone. Mit großem Stolz betrachteten sie ihr Werk und Pascal hörte die Stimmen der Pflanzen, die sich voller Begeisterung über das Bauwerk äußerten.

Der Angriff der gefürchteten Schneckenarmee stand kurz bevor und es wurde bald beängstigend still im Garten. Es war die Art von Stille, wie sie vor einem schrecklichen Orkan herrscht. Die beiden Brüder gingen ins Haus und, nachdem sie ihren riesigen Hunger gestillt hatten, fielen sie müde in ihre Betten. Zuvor hatten sie den Wecker auf Mitternacht gestellt, schließlich wollten sie ja den Angriff der Schnecken nicht verpassen.

Es war eine mondhele Sommernacht und die Hitze des Tages hing noch immer in der Luft, als die beiden auf Zehenspitzen in den Garten schlichen.

Das fahle Mondlicht zauberte bizarre Schatten in die Bäume und Büsche. Pascal war froh, dass sein großer Bruder bei ihm war. Ihre Festung sah bei dieser Beleuchtung noch größer und viel bedrohlicher aus als bei Tage. Pascal und seine Pflanzen hofften, dass die Schnecken dies auch so empfinden würden. Eine Stunde lang geschah nichts und sie dachten schon, die Invasion sei verschoben worden. Gerade überlegten sie, wieder zurück in ihre Betten zu gehen, als der Apfelbaum leise rauschte: „Sie kommen!“

Henrik richtete die große Taschenlampe auf das kleine Rasenstück, denn von dort erwarteten sie den Angriff. Da waren sie: Hunderte, ja vielleicht viel mehr. Der Lichtkegel reichte nicht bis an das Ende der wogenden Masse. Die glitschigen Körper glitzerten im Mondlicht. Pascal und Henrik hörten nicht, wie sie schlüpfrig voran glitten. Aber die Pflanzen spürten mit ihren feinen Wurzeln das Herannahen der Gefahr und ihre Blätter zitterten vor Furcht. Gleich würden die ersten Schnecken die Mauer erreicht haben. Pascal und Henrik hielten den Atem an. Würde die Mauer den Massen standhalten können?

Dann geschah es, die Schnecken stoppten und versuchten rückwärts zu kriechen, aber sie wurden von den nachfolgenden Schnecken daran gehindert. So blieb ihnen nur die Möglichkeit, wenn sie nicht zerquetscht werden wollten, an der Mauer entlang zu kriechen. Und die ganze glitschige, wabernde Masse folgte ihnen und zog langsam und vermutlich mit zugehaltener Nase in Richtung des Nachbargartens ab. Pascal und Henrik und der ganze Garten schrie durcheinander, sie riefen: „Sieg, Sieg - wir haben gesiegt.“ Die Bäume und Sträucher verbeugten

sich fast bis zum Boden und riefen: „Wir danken euch, das werden wir euch nie vergessen.“

Der alte Birnbaum konnte nur dankbar nicken, sonst wäre er nämlich umgefallen.

Die Pflanzen standen noch unter Schock, nur der Kürbis, der vor Aufregung und Glück ganze Pupssalven von sich gab, klatschte mit seinen großen Blättern Beifall. Sie ließen die Mauer noch ein paar Tage stehen, bis sie sicher waren, dass kein neuer Angriff erfolgen würde, und bauten sie dann, unter dem Beifall der Pflanzen wieder ab. Sie steckten die verschmutzten Legosteine in einen Beutel und dann in die Waschmaschine - blitzblank kamen sie wieder heraus.

Der Garten brachte in diesem Jahr einen Ertrag wie noch nie und das blieb auch bis heute so. Pascal ist inzwischen älter geworden und manchmal denkt er, wenn er seiner Mutter noch ab und zu im Garten hilft, an diese Nacht und an seine Gespräche mit den Pflanzen zurück. Denn leider ging mit dem Älterwerden auch die Gabe verloren, mit den Pflanzen sprechen zu können. Geblieben ist zum Glück die Achtung vor der Pflanzenwelt und die Erkenntnis, dass die geschützt werden muss. Und das nicht nur vor Schnecken, sondern ganz besonders vor uns Menschen selbst.



Bernhard Montua
KGV Am Siepental e. V.
www.bmontua.de

SCHLENKHOFF
Baustoff-Fachhandel GmbH seit 1837

...Starkes aus dem Ruhrgebiet!

Trockenbau **Energie-**
Schallschutz **Fachberatung**
Brandschutz **GaLaBau**
Roh-/Hochbau

Haedenkampstraße 8
45143 Essen
Tel. 0201/8 63 21-0
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.30 - 18.00 Uhr
Samstag 9.00 - 12.00 Uhr

Kornharperer Straße 113
44791 Bochum
Tel. 0204/5 16 84-0
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.30 - 18.00 Uhr
Samstag 9.00 - 12.00 Uhr

10 Jahre Partnerschaft
Erweitertes Produktangebot
Leistungen
Fachberatung
Flexibilität

Hochran-Logistik
Fahrzeug-Verfügbarkeit
IT-Info - Kundenservice
Außendienstbetreuung
Top-Preis-Leistung

Nachrichten aus den Vereinen

KGV Hagedorntal e. V.



Auch in diesem Jahr haben sich wieder einige Kleingärtner am Sonntag, den 27.9.2015 getroffen, um gemeinsam ein paar fröhliche Stunden das Oktoberfest zu feiern. Auch sehr viele Gäste trugen dazu bei. Da so ein Fest aber nur durch viele fleißige Helfer möglich ist, bedanken wir uns nochmals ganz herzlich bei allen Helfern, auch bei den Spendern für Salate und Kuchen. Sie alle haben zum Gelingen eine gute Vorlage für ein schönes Oktoberfest gegeben.

Gartenbauverein Plantenbergs Hof e. V.



In unserem Verein wurde das „Begleitgrün“ Ende September/Anfang Oktober 2015 mit Bagger und „Man-Power“ zu einer „Streuobstwiese“ umgestaltet. Das alte Strauchwerk wurde unter Einsatz von Spaten, Bagger und vielen Pächtern entfernt und durch verschiedene Apfelbäume und selbstgezoogene Johannisbeeren ersetzt. In unserem Begleitgrün wurde auch ein selbstgebautes Insektenhotel aufgestellt und die alten Beete durch eine durchgängige Rasenfläche ersetzt, damit die Pflege auch für unsere Pächter leichter wird. An dieser Stelle möchten wir uns vom Vorstand für die tatkräftige Unterstützung der daran beteiligten Pächter bedanken. Wir hoffen, dass in ein paar Jahren aus den jungen Bäumen und

Sträuchern eine schöne „Nasch-Oase“ für alle geworden ist und auch Spaziergänger mit Kindern zum Verweilen einlädt.
Alice Graf, Vorsitzende

Kleingartenverein Essen-Steele-Horst e. V.



Unser 1. Vorsitzender Herr **Ernst Gummersbach** hat dieses Jahr nach über 30 Jahren Vorstandstätigkeit sein Amt niedergelegt. Er war seit dem 9.11.1984 stellvertretender Vorsitzender und seit dem 16.6.1989 erster Vorsitzender unseres Vereins. Mit dem Bewusstsein, dass er uns auch zukünftig mit seinem Rat zur Seite steht, danken wir ihm für seinen Einsatz und die sehr gute Zusammenarbeit über Jahrzehnte in unserem Verein und wünschen ihm weiterhin alles Gute. Zur diesjährigen Jahreshauptversammlung am 23.10.2015 haben wir uns herzlich bei ihm für alles bedankt. Wir halten ihm immer einen Ehrenplatz frei. Als neuer erster Vorsitzender wurde bei dieser Versammlung **Jörg Smolinski** gewählt. Ihm wünschen wir viel Erfolg mit und in unserer Gemeinschaft.

GBV Steele-Mitte e.V.



Auch 2015 wollte der Gartenbauverein wieder feiern. Nach dem Hin und Her wegen der Gärten am Pläßweidenweg. Diese sollen wegen der Ansiedlung von Kleinindustrie verschwinden und der Sportplatz für Flüchtlingszelte umgewidmet werden. Die Gruppe **Ruhr-Ost** hat daraufhin beschlossen, das Sommerfest auszurichten. Es war ein tolles Fest: Viele lokale Politiker folgten der Einladung. Selbst der angehende Bürgermeister **Herr Kufen** war anwesend, ebenso

Fortsetzung → Nachrichten aus den Vereinen

wie **F. Krause** (CDU), **U. Krause** (SPD) und einige Vorstands-Mitglieder des Stadtverbands Essen der Kleingärtnervereine e.V. Die Mitglieder der Gruppe Ruhrau-Ost bilden eine tolle Gemeinschaft - weiter so! Danke für ein wundervolles Fest.
Liebe Grüße und bis bald, Eure Doris

KGV Weidkamp e. V.



Einer guten Tradition folgend konnte der Vorstand des Kleingartenvereins Weidkamp e. V. auch auf dem diesjährigen Oktoberfest wieder eine Reihe von Mitgliedern für ihre lange Mitgliedschaft im Verein ehren. Für 40-jährige Mitgliedschaft konnte der Vorstand den Gartenfreund **Olaf Kowald** persönlich ehren. Die Gartenfreunde **Michael Kaal**, **Marco Leone** und **Theo Pelzer** wurden für 20-jährige Mitgliedschaft geehrt. Der Gartenkollege **Herbert Sonnenfeld**, der für das seltene Jubiläum von 50 Jahren Mitgliedschaft geehrt werden sollte, konnte leider aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Ehrung teilnehmen. Die persönliche Ehrung wird nach seiner Genesung nachgeholt. Neben den Urkunden und Nadeln überreichten die Vorsitzenden **Werner Laux** und **Manfred Friedrich** zusammen mit Vorstandsmitgliedern jeweils Präsente für die langjährige Treue und Mitarbeit im Verein.



Neben der Ehrung der Jubilare bedankte sich der Vorsitzende im Namen des Vereins mit einem kleinen Präsent besonders

bei einer Reihe von Mitgliedern, die wieder freiwillig den Winterdienst 2014/15 übernommen hatten.

KGV Essen West e. V.



Am 31. Oktober feierte die TA Frohnhausen/Rüdesheimer Straße ihr schon traditionelles Halloween-Fest. Bei traumhaften Temperaturen war der Andrang auf unserer Festwiese enorm. Unser Festausschuss hat sich mächtig ins Zeug gelegt. Für das leibliche Wohl sorgten heimische und türkische Spezialitäten. Am Lagerfeuer wurde sich bei einer spannenden Geschichte gegruselt. In der Dunkelheit fand der Halloweenmarsch durch die Gartenanlage statt. Der Vorstand bedankt sich bei allen Helfern, die zum Gelingen beigetragen haben.
Margret Winnenber, Vorsitzende

Nachrufe

Gartenbauverein Essen-Karnap e. V.

Unsere Gartenfreunde **Heinz Böhnke** und **Ewald Skate** mussten sich leider verabschieden. Wir trauern um zwei verdienstvolle Mitglieder, die in der langjährigen Zugehörigkeit unseren Verein entscheidend mitgeprägt haben. Wir werden sie in dankbarer Erinnerung bewahren. Unser Mitgefühl gebührt den Angehörigen.

KGV Zur Grünen Insel 1984 e. V.

Im Oktober verstarb unser langjähriger Gartenfreund **Rolf Heuwer**. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und lieben Frau Karin. Mit ihm verlieren wir einen aktiven Mitstreiter für unser Kleingartenwesen
Vorstand und Gartenfreunde

Redaktionsschluss für Vereinsnachrichten ist der 13. Januar 2016

Veranstaltungen und Seminare

Thema **Runder Tisch für Fachberater**
Datum Donnerstag, 28.1.2015, 17.00 Uhr
Ort Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V., Gartenschule, Schnütgenstraße 17, 45276 Essen-Steele

Thema **1. erweiterte Vorstandssitzung**
Datum Freitag, 1.4.2016, 18.30 Uhr
Ort Hotel Franz Steeler Straße 261, 45138 Essen

In Zusammenarbeit mit der VHS Essen

Thema **Winterschnitt an Obstbäumen**
Referent Markus Buick
Datum Sonntag, 24.1.2016, 15.00 bis 17.00 Uhr
Ort Ehemaliger Lehrpfad an der Lanfermannfähre, 45259 Essen-Heisingen
Info Der richtige Schnitt von Obstgehölzen führt zu früherem und erhöhtem Ertrag. Anhand von Obstgehölzen in der Anlage werden grundlegende Schnittregeln erläutert und demonstriert.

Thema **Winterschnitt an Obstbäumen**
Referent Markus Buick
Datum Sonntag, 21.2.2016, 15.00 bis 17.00 Uhr
Ort Ehemaliger Lehrpfad an der Lanfermannfähre, 45259 Essen-Heisingen
Info Der richtige Schnitt von Obstgehölzen führt zu früherem und erhöhtem Ertrag. Anhand von Obstgehölzen in der Anlage werden grundlegende Schnittregeln erläutert und demonstriert.

Thema **Bedarfsgerecht düngen**
Referent Markus Buick
Datum Sonntag, 20.3.2016, 15.00 bis 17.00 Uhr
Ort Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V., Gartenschule, Schnütgenstraße 17, 45276 Essen-Steele
Info Eine umweltgerechte und sinnvolle Düngung orientiert sich an dem Bedarf der Pflanzen und dem, was an Nährstoffen aus den Reserven des Bodens zur Verfügung gestellt wird. Durch regelmäßige Ernten werden dem Boden immer wieder Nährstoffe entzogen, die durch Düngung kompensiert werden müssen, um weiteren Ertrag zu sichern.

Thema **Rosenschnitt und Pflege**
Referent Markus Buick
Datum Sonntag, 17.4.2016, 15.00 bis 17.00 Uhr
Ort Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V., Gartenschule, Schnütgenstraße 17, 45276 Essen-Steele
Info Für viele Gartenliebhaber ist die Rose die Königin der Blumen. Der Vortrag behandelt die Standortansprüche von Rosen, die richtige Pflege und den Schnitt der unterschiedlichen Rosenklassen.

Die VHS-Kurse sind kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Das vollständige VHS-Kursprogramm zum Thema „Natur & Garten“ finden Sie auf www.vhs-essen.de.

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Auf gute Nachbarschaft. 

Ihre Sicherheit ist unsere Aufgabe. Fragen Sie nach unseren individuellen Tarifen für Sie als Mitglied des Stadtverbandes Essen der Kleingärtnervereine e.V.

Geschäftsstellenleiter **Michael Lüdtk**
Höhenweg 21 • 46147 Oberhausen
Telefon 0208 629950
michael.luedtke@gs.provinzial.com

www.provinzial.com



Sparkasse Essen.
Gut für Essen.

Immer in Ihrer Nähe:
Über 50 Geschäftsstellen.
Mehr als 130 Geldautomaten.
Rund um die Uhr online.

 **Sparkasse Essen**
www.sparkasse-essen.de

Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V.

Schnütgenstraße 17 · 45276 Essen-Steele
Telefon 0201/227253 · Telefax 0201/20349
www.kleingaerten-essen.de
E-Mail stadtverband@kleingaerten-essen.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Montag bis Donnerstag von 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr
(Vorherige Terminabsprache und Anmeldung ist erwünscht)

In Ausnahmefällen kann ein gesonderter Termin nach
Absprache jeweils am ersten Donnerstag im Monat
in der Zeit von 15:00 bis 18:00 Uhr vereinbart werden.

Laubenversicherung für Kleingärtner



**Versicherungsschutz
zum **Neuwert**
für Laube und Inhalt**



**Fordern Sie noch heute Ihr persönliches Angebot an:
Telefon 02 11 / 37 20 14 · eMail info@glvd.de**



GLVD Gartenlauben & Vereinshaus Versicherungsvermittlungsdienst der
VBS Peter Schmid GmbH
Jahnstraße 10 · 40215 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 37 20 14 · eMail info@glvd.de